

riefen! Nicht nur hinsichtlich der Umgestaltung unseres gesamten Wirtschaftslebens, sondern auch vom rein idealen Standpunkte aus betrachtet wird die Gründung der Zentrallleitung im Jahre 1919 ein Markstein in der Geschichte der deutschen Uhrmacherei sein und bleiben!

Wir deutschen Uhrmacher sind damit ebenfalls samt und sonders in die Reihen derer eingetreten, die zu ihrem Teile mithelfen wollen an dem Wiederaufbau dessen, was einst der Stolz unseres ganzen Volkes gewesen und es wieder werden soll! Wir alle wissen, dass noch schwere Kämpfe und grosse Sorgen unserer harren, wir wissen aber auch, dass noch nie ein wahres Wort solch schönen und hoffnungsfreudigen Klang besessen als gerade jetzt: Handwerk hat goldenen Boden!

Und das soll uns allen frischen und neuen Mut für das neue Jahr geben und in dem bestärken, was uns allen nottut: Eiserner Fleiss und segensbringende Arbeit!

Das neue Jahr soll uns gerüstet und gewappnet finden, so dass ein jeder, auf welchen Posten er auch gestellt sein mag, seine Pflichten erfüllen kann und muss, zum Wohle aller und nicht letzten Endes auch zum Segen der deutschen Uhrmacherei!

In diesem Sinne rufen wir allen Kollegen und Fachangehörigen ein fröhliches und herzliches „Glück auf im neuen Jahre“ zu!

Hch. Kochendörffer,  
Vorsitzender.

Dr. Korte,  
Geschäftsführer.

Oeffentliche Empfangsbestätigung. Für den weiteren Ausbau der Zentrallleitung gingen ferner folgende Beträge von den nachstehend Genannten ein, für die wir letzteren ebenfalls für ihre rege Anteilnahme an dem Gelingen unseres Unternehmens unseren herzlichsten Dank aussprechen:

Wilhelm Schulz (Berlin) 20 Mk.; H. in B. 25 Mk.; Böttcher (Wolfhagen) 2 Mk.; Altonaer Uhrmacherverein (Altona) 120 Mk.; Paul Buchwald (Höchst a. M.) 25 Mk.; Richard Lebram (Berlin) 200 Mk.; E. Popp (Dornhan) 5 Mk.; Theodor Vollmann (Lüdenscheid) 30 Mk.; Uhrmacherinnung Braunschweig 219 Mk.; W. Lennartz-Michels (Aachen) 100 Mk.

Alle diejenigen, die dem Beispiel der Genannten noch folgen werden — hoffentlich sind es recht viele —, bitten wir, ihren Beitrag unter der Bezeichnung „Freiwillige Spende“ auf unser Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 28843 einzuzahlen!

Aufhebung der Luxussteuernummer. Es ist allseits die jährliche Erneuerung der Luxussteuernummer als Uebelstand empfunden worden, der nur auf der bisherigen Fassung des Gesetzes beruht. Da nun nach den jetzigen Beratungen des Umsatzsteuergesetzes die Luxussteuer nicht mehr beim Uhrmacher, sondern beim Fabrikanten erhoben werden soll, würde dadurch auch der genannte Uebelstand beseitigt werden. Die Zentrallleitung hat jedoch vorsorglich für den Fall, dass der Entwurf in dieser Fassung nicht Gesetz werden sollte, eine dementsprechende Eingabe, der sich auch der Verband Deutscher Uhrengrossisten angeschlossen hat, bei dem Reichsfinanzministerium eingereicht. Dieses hat darauf der Zentrallleitung mitgeteilt, dass die Eingabe einer sachlichen Prüfung unterzogen wird.

Preisaufschlag der Deutschen Uhrenfabrikanten. Am 19. Oktober 1919 war unserem Vorstandsmitglied, Herrn Dr. Felsing, zur Kenntnis gekommen, dass seitens der Deutschen Uhrenfabrikanten ein 50prozentiger Preisaufschlag mit der Wirkung vom 20. Oktober 1919 auf alle deutschen Grossuhren beschlossen worden war. Er setzte sich sofort mit dem Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie, Herrn Dr. Hillgenberg, in Verbindung, konnte aber bei diesem trotz seiner Vorstellungen nichts erreichen, da Herr Dr. Hillgenberg an die Vorstandsbeschlüsse seines Verbandes gebunden war.

Eine sofortige Mitteilung an den Vorsitzenden der Zentrallleitung, Herrn Kochendörffer, bewirkte, dass dieser sich mit dem Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes, Herrn Direktor Thiel (Ruhla), sofort persönlich in Verbindung setzte und eine Zusammenkunft mit diesem in Eisenach herbeiführte. Unterstützt wurden diese Schritte ausserdem durch ausführliche Eingaben, welche verschiedene Verbände beim Wirtschaftsverbande einreichten. In den erwähnten Eingaben wurde scharf gegen das Vorgehen der Uhrenfabriken im Interesse der Uhrmacher Stellung genommen.

Ebenso wie es in den Eingaben schriftlich geschah, setzte es Herr Kochendörffer persönlich dem Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes auseinander, dass ein Preisaufschlag, welcher derart plötzlich in so enormer Höhe und gerade vor dem Weihnachtsfest bestimmt werde, die Uhrmacher in geradezu katastrophaler Weise schädigen müsse. Es wurde ferner betont, dass die Uhrmacher wegen der Preisunterschiede ihrer alten und neuen Waren bezüglich der Auszeichnung und des Verkaufes in die allergrössten Unannehmlichkeiten kommen müssten, da ein Konkurrent, welcher zufällig von einem Artikel billigere Ware von früher her noch reichlich hätte, gegenüber seinen Kollegen ungerechterweise bevorzugt sei und diese in dem Wettbewerb mit Leichtigkeit schlagen könne. Es wurde schliesslich auf die ganz ungerechtfertigten Konjunkturgewinne hingewiesen, welche gerade die grossen Geschäfte gegenüber den kleineren, obnein im Konkurrenzkampf benachteiligten Uhrmachern erzielten.

Bei der Vorstandssitzung der Zentrallleitung in Halle am 1./2. November 1919 wurde schliesslich ein Telegramm an den Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes, Herrn Direktor Thiel (Ruhla), abgesandt, in welchem nochmals dringend um eine Berücksichtigung der Wünsche und Anträge ersucht und gleichzeitig gebeten wurde, angesichts der Verkehrsschwierigkeiten in Berlin weiter verhandeln zu lassen, und zwar mit dem Vorstandsmitglied der Zentrallleitung Herrn Dr. Felsing (Berlin).

Inzwischen war die Antwort des Wirtschaftsverbandes bei der Zentrallleitung und den übrigen Antragstellern eingelaufen. Dieser Bescheid war leider ein durchaus negativer. Der Wirtschaftsverband erklärte, dass er angesichts der ungeheuren Preissteigerungen und der Vermehrung der Unkosten einerseits und der Schwierigkeit der Beschaffung der Rohstoffe sowie des schlechten Valutastandes andererseits nicht in der Lage sei, den Preisaufschlag herabzusetzen. In der Entgegnung wurden über diese Punkte ausführliche Angaben gemacht, deren Aufführung an dieser Stelle zu weit führen würde. Das Ergebnis war bedauerlicherweise aber schliesslich das, dass es der Wirtschaftsverband vollständig ablehnte, seinen Preisaufschlag auch nur zu ermässigen, auch nicht, wie es beantragt worden war, für die „Weihnachtseinkäufe“.

Herr Dr. Felsing reichte im Namen der Zentrallleitung gemäss der ihm erteilten Vollmacht sofort eine neue Eingabe an den Wirtschaftsverband ein, welche folgendermassen lautete:

Ohne auf die Einzelheiten Ihrer Entgegnung einzugehen, soll zunächst festgestellt werden, dass die deutschen Uhrmacher im allgemeinen keineswegs auf den Geschäftsgang und die Kalkulationen der Uhrenfabriken Einfluss nehmen wollen. Es handelt sich vielmehr darum, den plötzlichen, über jede Erwartung hohen und in seinen Folgen für die deutschen Uhrmacher katastrophalen Preisaufschlag für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft erheblich zu mildern.

Hierzu soll noch folgendes angeführt werden:

1. Die Uhrmacher haben mit aller Sicherheit vor Eintritt einer verdienst- und geschäftslosen Zeit (Abgaben — Geldentwertung — Luxussteuer) noch einmal eine ergiebige Verkaufszeit vor sich; nach Ende des Jahres werden sie mit schwersten Existenzsorgen zu kämpfen haben, welche nur durch einen einigermaßen ertragbringenden Weihnachtsverkauf gemildert werden können.